



Dialogforum

Gemeindeentwicklungskonzept Briesen (Mark)

Dokumentation



am 06.09.2023, von 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Aula Grund- und Gesamtschule,
Frankfurter Str. 74, 59670 Briesen (Mark)

Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung und Einführung
- TOP 2 Inhaltlicher Input zum aktuellen Arbeitsstand (GRUPPE PLANWERK)
- Leitbilder und Entwicklungsziele für die Gemeindeentwicklung
 - Zentrale Vorhaben und Maßnahmen
- TOP 3 Klärung von Verständnisfragen im Plenum
- TOP 4 Dialogforum in Form eines „World-Cafés“ – Diskussion an Thementischen
- Tisch 1: Stärkung des Kernorts Briesen als Grundfunktionalen Schwerpunkt
 - Tisch 2: Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und der Mobilitätsangebote
 - Tisch 3: Schaffung von Orten der Begegnung und Teilhabe im Kernort und den Ortsteilen
 - Tisch 4: Voranbringen einer klimaorientierten Tourismus- und Gemeindeentwicklung
- TOP 5 Ausblick und weitere Schritte
- TOP 6 Verabschiedung

Moderation und inhaltliche Veranstaltungskonzeption

durch GRUPPE PLANWERK in Abstimmung mit dem Amt Odervorland

→ *Anlage: Präsentation*

Teilnehmerkreis

Zum geladenen Teilnehmerkreis gehören sowohl die Mitglieder der Gemeindevertretung, die sachkundige Einwohner und die Ortsvorsteher (bzw. Ortsbeiräte) als auch weitere lokale Akteure. Die Öffentlichkeit wurde ortsüblich durch Aushänge und eine Information auf der Website des Amtes Odervorland unter der Rubrik "Leben im Amt" -> "Gemeindeentwicklungskonzept Briesen" auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht. Insgesamt rd. 35 Bürgerinnen und Bürger nutzen die Möglichkeit, sich über das GEK zu informieren und ihre Hinweise und Anregungen im Rahmen des Dialogforums einzubringen.

Jeder Teilnehmende wird zu Beginn der Veranstaltung gebeten, sich auf einem „Wer bin ich?“ –Plakat einzutragen, in welcher Funktion er oder sie am Dialogforum teilnimmt:

GEK Briesen 2040 - Dialogforum am 06.09.2023

„Wer bin ich?“
(mehrfach kleben möglich)

Ich bin **Mitglied** der **Gemeindevertretung (GV)** ●●●●

Ich bin **Mitglied** in einem **Ortsbeirat** ●

Ich bin **sachkundige*r Einwohner*in** ●

Ich bin **Mitglied** im **Seniorenbeirat** ●●

Ich bin **Vertreter*in** der **Gemeindeverwaltung** ●●●●

Ich bin **Vertreter*in** in einer **Institution/ Verein ...** ●●●●●●●●●●

Ich bin ein*e **interessierte*r Bürger*in** ●●●●●●●●●●●●●●●●●●

Sonstiges ●●●

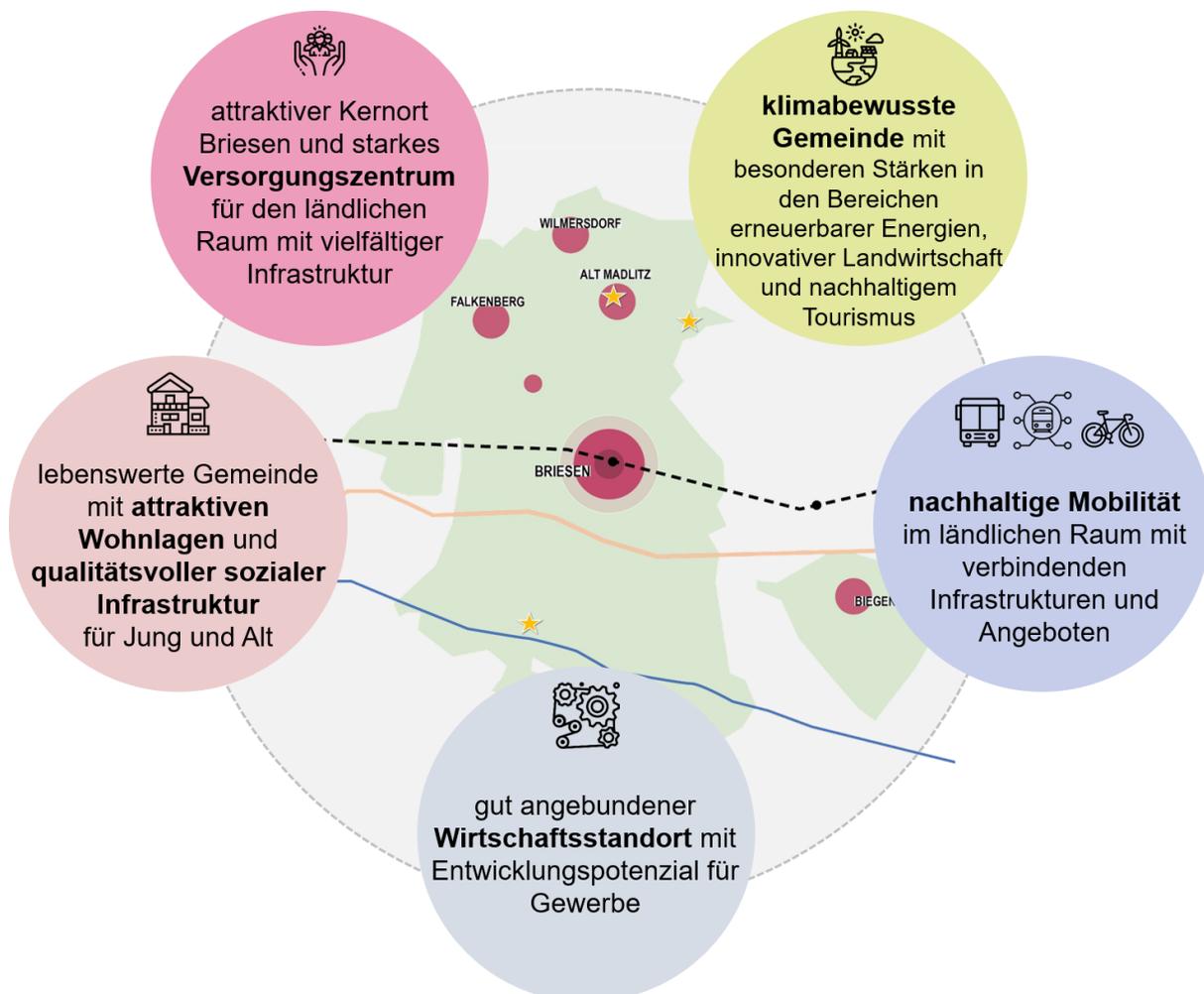
1. Begrüßung und Einführung

Ziel der Veranstaltung ist es, den aktuellen Arbeitsstand zum Gemeindeentwicklungskonzept (GEK) mit Fokus auf die Leitbilder und zentralen Vorhaben vorzustellen und mit einem breiten Kreis von Teilnehmenden gemeinsam zu erörtern sowie Hinweise und Ergänzungen für die finale GEK-Bearbeitung zu sammeln.

2. Inhaltlicher Input

GRUPPE PLANWERK erläutert die Aufgaben und Inhalte eines Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes und präsentiert sowohl die Ergebnisse des bisherigen Beteiligungsprozesses als auch einen Auszug aus dem aktuellen Arbeitsstand des GEK. Insbesondere werden die Leitbilder, Entwicklungsziele und zentralen Vorhaben vorgestellt, welche aufbauend auf der Bestandsanalyse erarbeitet wurden.

Folgende **Leitbildthemen** wurden erarbeitet und werden vorgestellt:



Folgende **Zentralen Vorhaben** wurden erarbeitet und werden vorgestellt:

Querschnittsaufgaben	Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Baukultur und Identität, Bürgerschaftliches Engagement, Interkommunale Kooperationen, Barrierefreiheit, Chancengleichheit und Integration				
Zentrale Vorhaben	Stärkung Briesens als Grundfunktionalen Schwerpunkt	Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und der Mobilitätsangebote	Aktivierung gewerbliches Entwicklungspotenzial ehem. Agrodienstgelände	Orte der Begegnung und Teilhabe im Kernort und den Ortsteilen	Voranbringen einer klimaorientierten Gemeinde- und Tourismusentwicklung
Neubau Amtsverwaltung	Aufwertung Bahnhofsumfeld als Mobilitätsstandort	Umsetzung einer kooperativen Planungswerkstatt	Neubau Kita Falkenberg	Ausbau erneuerbarer Energien	
bedarfsgerechte Weiterentwicklung Schulstandort Briesen	Ausbau der Fuß- und Radwegeinfrastruktur	Erarbeitung städtebauliches Gesamtkonzept + fachlicher Vertiefungen (u.a. Verkehr)	Stärkung Gemeindehäuser in den Ortsteilen als zentrale Orte der Begegnung	Schaffung der Voraussetzungen / Unterstützung der Umsetzung innovativer und nachhaltiger Projekte im Bereich der Landwirtschaft und Tourismus	
Erarbeitung integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept für den Kernort Briesen	Stärkung und Attraktivierung des ÖPNV	Einleitung / Umsetzung Bebauungsplanverfahren	Ausbau der Netzwerkarbeit und -kommunikation	Erstellung kommunales Anpassungskonzept (Klimawandel)	
Stärkung der Angebote der Gesundheitsversorgung	Sanierung Straßennetz	Grundstücksneuordnung / Flächenarrondierung	Wiederaufnahme Jugendarbeit	Etablierung einer „Klima“ Arbeitsgruppe	
Aktivierung von Wohnbauflächenpotenzialen		Umsetzung Erschließungsmaßnahmen		<i>Kommunale Wärmeplanung</i>	
Schaffung seniorengerechtes Wohnen		Umsetzung Vermarktungsstrategie			
Erweiterung des Nahversorgungsangebotes					

3. Klärung von Verständnisfragen

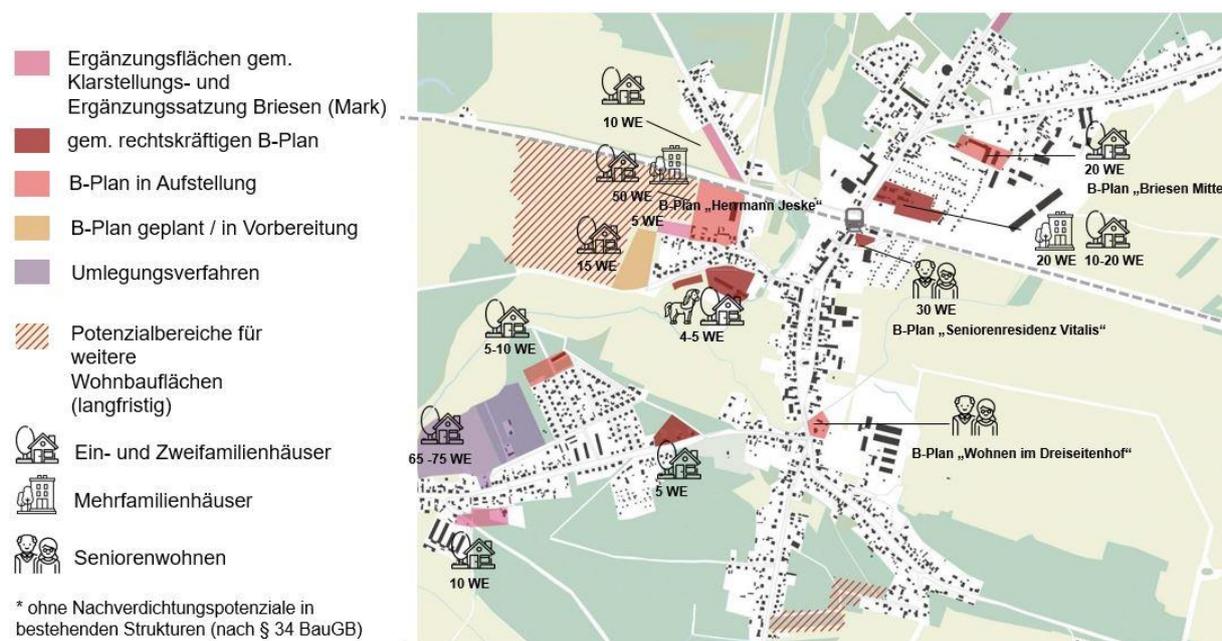
Im Anschluss an den Input-Vortrag nutzen Teilnehmende die Möglichkeit, Verständnisfragen zu stellen:

Wohnpotenziale Kernort Briesen

Verständnisfrage: Beim Expertengespräch zum Thema „Wohn- und Gewerbeflächenentwicklung“ am 28.03.2023 wurde im Zusammenhang mit den Wohnbauflächenpotenzialen die Zahl von 1.000 Wohnbaugrundstücken benannt. Diese Zahl findet sich in der heutigen Präsentation nicht wieder. Wie ist das zu erklären?

→ Antwort GP: Hier liegt ein Missverständnis vor: Im Kernort Briesen besteht derzeit ein Wohnbaupotenzial von rd. 250 – 270 Wohneinheiten (unter Berücksichtigung von Ergänzungsflächen gemäß Klarstellungs- und Ergänzungssatzung Briesen (Mark), gem. rechtskräftiger noch nicht umgesetzter B-Pläne, B-Pläne in Aufstellung / in Vorbereitung, laufendes Umlegungsverfahren Damaschkeweg) (siehe nachstehende Grafik).

Der Kernort Briesen wurde auf Ebene der Regionalplanung als so genannter „Grundfunktionaler Schwerpunkt“ ausgewiesen und übernimmt daher eine wichtige Versorgungsfunktion. „Grundfunktionale Schwerpunkte“ verfügen gemäß Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LR HR) über eine zusätzliche Wachstumsreserve für die Neuausweisung von Wohnsiedlungsflächen in einem Umfang von 2 Hektar pro 1.000 Einwohner*innen.



Begriffsklärungen

Verständnisfrage: Was bedeutet der Begriff „**Städtebauliches Entwicklungskonzept**“? Handelt es sich dabei um einen Fachbegriff? (Briesen soll sich nicht „städtisch“ entwickeln, sondern seinen „Dorf-Charakter“ erhalten.)

→ Antwort GP: Ja, dabei handelt es sich um einen Fachbegriff für ein planerisches Fachkonzept, welches vertiefende räumliche, funktionale und freiräumliche Aussagen für die Entwicklung in einer zuvor abgestimmten Gebietskulisse in einer Stadt oder Gemeinde trifft.

Der „Städtebau“ befasst sich mit der (Weiter-)Entwicklung bzw. Gestaltung der gebauten Umwelt (Gebäudegruppen, Siedlungen, Stadtteile, Quartiere etc.) und insbesondere auch mit der Gestaltung und Gliederung öffentlicher / privater Räume und Freiflächen. Der Begriff lässt sich somit auf alle räumlichen Siedlungsstrukturen anwenden, nicht nur auf ein urbanes bzw. städtisches Umfeld.

Verständnisfrage: Was ist unter den Begriffen „**Klarstellungssatzung**“ und „**Ergänzungssatzung**“ zu verstehen?

→ Antwort Herr Trapp (Bauamt Amt Odervorland): Hinsichtlich der Zulässigkeit von Bauvorhaben wird baurechtlich zwischen dem „Innenbereich“ und dem „Außenbereich“ einer Gemeinde unterschieden. Sofern kein rechtskräftiger Bebauungsplan existiert, kann die Zulässigkeit eines Vorhabens im „Innenbereich“ nach § 34 BauGB beurteilt werden. Dabei muss sich das Vorhaben in die „Eigenart der näheren Umgebung einfügen“. Ob diese Voraussetzung erfüllt ist, unterliegt dann einer Einzelfallprüfung.

Durch eine „Klarstellungssatzung“ kann die Gemeinde die Abgrenzung des „Innenbereichs“, in dem nach § 34 BauGB gebaut werden darf, festlegen und die Siedlungsränder klar definieren. Zusätzlich können durch eine „Ergänzungssatzung“ einzelne Flächen, die eigentlich als „Außenbereich“ einzustufen wären, dem „Innenbereich“ zugeordnet / ergänzt werden, damit auch dort Vorhaben gemäß § 34 BauGB zulässig sein können. Solche Satzungen sind besonders für die Ortsteile und deren Entwicklung wichtig und werden aktuell für die Ortsteile der Gemeinde aufgestellt bzw. angepasst.

Ärztehaus Briesen – Barrierefrei?

Klarstellung: Das Ärztehaus ist barrierefrei umgebaut worden. Weitere bauliche Entwicklungsmöglichkeiten sind jedoch am bestehenden Standort eingeschränkt.

Potenzialflächen für erneuerbare Energien (PV-Anlagen)

Verständnisfrage: Es wurde ein Flächenpotenzial von rd. 160 ha für PV-Anlagen in der Gemeinde Briesen benannt. Was für Flächen wurden hier identifiziert? Wurden hierbei auch geeignete Dachflächen von Gebäuden / Liegenschaften berücksichtigt?

→ Antwort Herr Trapp (Bauamt Amt Odervorland): Die Gemeinde Briesen (Mark) erarbeitet derzeit ein PV-Flächenkonzept. Ziel ist eine Untersuchung geeigneter Standorte für großflächige PV-Freiflächenanlagen (Flächenscreening) v.a. unter Berücksichtigung der naturräumlichen (z.B. Ackerflächen mit wenig Bodenpunkten) und aktuellen / rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. mit Blick auf die Privilegierung von PV-Freiflächenanlagen entlang von Autobahnen und Schienenwegen im Außenbereich) im Sinne einer nachhaltigen und verträglichen Steuerung der Entwicklung Erneuerbarer Energien. Insgesamt konnten

ca. 160 ha potenziell geeignete Flächen für PV-Freiflächenanlagen in der Gemeinde Briesen identifiziert werden. Der nächste Schritt ist die weitere Konkretisierung der Flächenkulissen (v.a. Ermittlung notwendiger Abstandsflächen zu Ortsteilen). Die Eruiierung von Flächenpotenzialen für PV-Anlagen auf Dächern von (kommunalen) Liegenschaften bzw. Gebäuden ist nicht Gegenstand der Untersuchung.

Kommunale Wärmeplanung und deren Einfluss auf das Gemeindeentwicklungskonzept (GEK)

Verständnisfrage: Was ist unter der kommunalen Wärmeplanung zu verstehen? Welche Auswirkungen könnte diese Planung auf das GEK bzw. die künftige Gemeindeentwicklung haben?

→ *Antwort Herr Trapp (Bauamt Amt Odervorland): Der Bund hat mit dem Wärmeplanungsgesetz die rechtliche Grundlage für die verbindliche und systematische Einführung einer flächendeckenden Wärmeplanung geschaffen. Sie ist ein wichtiger Bestandteil bei der Entwicklung einer klimafreundlichen und auch zukünftig für alle bezahlbaren Wärmeversorgung.*

Die Ausgestaltung des Wärmeplanungsgesetzes wird derzeit auf Landesebene geklärt. Hier gilt es die Vorgaben seitens des Landes Brandenburg abzuwarten, wie und welchem Zeitraum und Umfang Kommunen die Wärmeplanung umsetzen sollen.

Das GEK behandelt alle für die Gemeindeentwicklung relevanten Handlungsfelder. Die künftige Ausrichtung der Wärmeplanung ist für das Handlungsfeld „Energie und Klima“ im Rahmen des GEK ein zentrales Thema. Sobald hier entsprechende Untersuchungen / Erkenntnisse / Strategien vorliegen, wäre das GEK bei Bedarf entsprechend fortzuschreiben bzw. anzupassen. (Grundsätzlich ist das GEK als informelles Planungsinstrument bedarfsbezogen und in bestimmten Zeitabständen zu evaluieren und ggf. mit Blick auf veränderte Rahmenbedingungen anzupassen.)

4. Dialogforum (Format: World Café)

Die Teilnehmenden können an insgesamt vier moderierten Thementischen die erarbeiteten Zentralen Vorhaben für die künftige Entwicklung der Gemeinde Briesen vertiefend diskutieren:



Insgesamt werden drei Diskussionsrunden à 20 min. (zwei Tischwechsel) durchgeführt, sodass sich alle Teilnehmenden jeweils an drei Thementischen ihrer Wahl mit ihren Hinweisen und Anregungen einbringen können. Die Diskussionsbeiträge werden durch die Tischmoderation bzw. die Teilnehmenden selbst auf Karten stichpunktartig festgehalten.

Das Zentrale Vorhaben „Aktivierung gewerbliches Entwicklungspotenzial ehemaliges Agrodienstgelände“ wird im Rahmen des Dialogforums nicht erörtert. Die Flächen befinden sich in Privatbesitz und die Voraussetzungen für die zukünftige Entwicklung des Gesamtareals sind im Rahmen vertiefender Planungen / Gutachten unter Einbindung der Eigentümer erst noch zu klären.



Die Diskussionsbeiträge an den jeweiligen Thementischen werden im Folgenden zusammenfassend wiedergegeben:

Tisch 1: ZV Stärkung des Kernorts Briesen als Grundfunktionalen Schwerpunkt

Zentrumsbelebung

- Briesen hat als grundfunktionaler Schwerpunkt eine wichtige Versorgungsfunktion, aber EDEKA Markt reicht als Angebot nicht aus → zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten schaffen!
- Städtebauliche Neuordnung und Entwicklung des aktuellen Verwaltungsstandorts an der Bahnhofstraße zum Gesundheitsstandort (z.B. Neubau Ärztehaus) in Verbindung mit der Entwicklung der Brachfläche (B-Plan Vitales – betreutes Seniorenwohnen) wird begrüßt → gute Erreichbarkeit / kurze Wege sind gegeben
- Bahnhofsumfeld als attraktives Entrée gestalten und beleben → neue Funktionen am Bahnhof integrieren (z.B. Imbiss, Fahrrad-Verleih)
- Es fehlt an gastronomischen Angeboten (z.B. Café) → Ortskern muss so attraktiv gestaltet werden, dass sich Gastronomie-Betreiber finden
- Öffentliche Grünflächen sind Orte der Begegnung, es gibt sehr viele schön gestaltete / bepflanzte Grün- und Freiflächen → diese Bereiche sichern (Ortsteile sollten das auch mehr umsetzen)

Angebot für Kinder und Jugendliche

- Es fehlt an Angeboten für Jugendliche im Ortskern.
- Vereinshaus Briesen weiter aktivieren →
 - o Variante 1: Schaffung von Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsangeboten (im Außenraum) vor allem für Jugendliche, dafür Erhalt des Spielplatzes am Schulcampus für Kinder
 - o Variante 2: Verlagerung Spielplatz am Schulcampus zum Vereinshaus

Vorschlag: Umnutzung des aktuellen Ärztehauses als Jugendtreff (wenn ein neues Ärztehaus am Bahnhof entsteht)

Festplatz Briesen

- Dorfanger ist ein beliebter Ort für Feste, allerdings gibt es bei Veranstaltung einen hohen Parkdruck im Bereich des Ortskerns → Vorschlag: Festplatz an der Feuerwehr dann temporär als Parkplatz nutzen / ausweisen
- Sicherung des Festplatzes Briesen als freie und multifunktional nutzbare Freifläche (für Feuerwehr-Nutzung, für Veranstaltungen, für Parken etc.)

Erreichbarkeit des Ortskerns

- Anbindung Ortskern verbessern – Fuß- und Radwegeverbindung übers Mühlenfließ zwischen Kersdorf und Briesen wiederherstellen („Polterbrücke“) → Amt sucht Kontakt zu den Flächeneigentümern
- L38 im sehr schlechten Zustand (dringender Handlungsbedarf) → Druck auf den Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg ausüben

Bahnübergang

- Bahntrasse stellt eine erhebliche Barriere in der Siedlungsstruktur dar
- Langfristig: Schaffung einer Unter- oder Überführung der Bahntrasse an einer geeigneten Stelle im Gemeindegebiet sollte Ziel sein → Fehlentwicklung bei der Flächenentwicklung im Umfeld sind zu vermeiden

- Verbesserung der Barrierefreiheit, v.a. im Ortskern, kurze Wege für Senioren (Verkehrssicherheit)
- Falkenberger Straße (Straße entlang der Bahntrasse) ertüchtigen

- Qualifizierung des Bahnübergangs im Ortskern (L38) (z.B. mit beidseitigem Fußweg) wird begrüßt

Verkehr und Mobilität

- Ladeinfrastruktur fehlt
- Umsetzung Parkraumbewirtschaftung im Ortskern prüfen
- P+R Stellplatz qualifizieren

Sonstiges

- Mühlenfließ: prägender Freiraum im Ortskern → allerdings teilräumlich Probleme mit Geruchsbelästigung (durch geringe Fließgeschwindigkeit)

Tisch 2: ZV Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und der Mobilitätsangebote

Bahnhofsumfeld

- Erarbeitung eines umfassenden städtebaulichen, freiräumlichen und verkehrlichen Konzept des Bahnhofsumfeldes als bedeutende Maßnahme im Gemeindeentwicklungskonzept wird begrüßt und als sehr wichtig eingeschätzt, Handlungsbedarfe und Schwerpunktthemen sind u.a.:
 - Große Sicherheitsdefizite insbes. für Fußverkehr (v.a. Schulkinder) am bestehenden Bahnübergang: Ausbau hinsichtlich sicherheitsrelevanter Aspekte wie Schaffung beidseitiger Gehwege und barrierefreier Querungsmöglichkeiten
 - Schaffung einer kreuzungsfreien Querungsmöglichkeit der Bahntrasse für Rad- und Fußverkehr
 - Prüfung/ Verbesserung der Organisation des ruhenden Verkehrs, ggf. Erweiterung der Parkraumbewirtschaftung (P+R-Stellplätze werden zunehmend durch Hol- und Bringverkehre des angrenzenden Schulstandortes genutzt)

ggf. perspektivisch: Prüfung eines kreuzungsfreien Bahnübergangs bzw. einer Umgehungsstraße für den Kfz-Verkehr

Radwegenetz

- Bestehendes Radwegenetz lückenhaft und unattraktiv für Alltags- bzw. Freizeitverkehr
- Erarbeitung eines kommunalen Radwegekonzeptes unter Berücksichtigung u.a. folgender Hinweise:
 - Ausbau des Radwegenetz insbesondere zwischen den Ortsteilen, zum Kernort Briesen mit bedeutenden Infrastruktur- und Versorgungsangeboten, zu touristischen/ Naherholungsszielen (Kersdorfer Schleuse) und Radrouten (Europaradweg) und zu angrenzenden Gemeinden (bspw. Berkenbrück, Jacobsdorf)
 - Nutzung/ Ausbau bestehender bzw. historischer überörtlicher Wegeverbindungen (bspw. entlang der Bahntrasse)

Prüfung Ertüchtigung Radwegeverbindungen im Zuge des Ausbaus von Photovoltaikanlagen entlang der Bahntrasse

ÖPNV und Regionalverkehr

- Verkürzung der Taktung des RE1 in Stoßzeiten aufgrund bedeutender überörtlicher Versorgungsfunktion (Grundfunktionaler Schwerpunkt mit Amtsverwaltung, Schulstandort, etc.)
- fehlende Busanbindung des südlich der Gleise gelegenen Gemeindegebiets sowie Orientierung des Fahrplans an Schulzeiten als großes Defizit: Ausbau eines niedrigschwelligen ÖPNV-Angebotes für das gesamte Gemeindegebiet (alle Ortsteile, touristische/ freizeitbezogene Zielorte) mit attraktiver Taktung

Straßennetzes

- Bahnübergang mit einseitigen Gehwegen ohne Querungshilfen als große Gefahrenquelle insbesondere hinsichtlich der Schulwegsicherung
- Falkenberger Straße (nördl. Umfahrung Bahntrasse) weist Defizite hinsichtlich Verkehrssicherheit und Zustand auf:
 - Gefahrenpotenzial durch widerrechtlich abbiegende Fahrzeuge (von Bahnhofstr. in Falkenberger Str.)
 - sanierungsbedürftiger Zustand der Fahrbahn und des Brückenbauwerks
 - fehlende Nebenanlagen (Geh- und Radwege)

- unübersichtliche verkehrliche Situation an der Ecke Ausfahrt Edeka-Markt/ Bahnhofstraße (L 38)
- defizitärer Zustand der Kreisstraße in Richtung Kersdorfer Schleuse
- störende Ausweich-/ Umgehungsverkehre in den Ortsdurchfahrten bei Störungen auf der A12

Tisch 3: ZV Schaffung von Orten der Begegnung und Teilhabe im Kernort und den Ortsteilen

Akteure, Netzwerke und Ehrenamt

- Umsetzung einer kontinuierlichen, breiten und transparenten Öffentlichkeitsbeteiligung und -information
- Bessere Information über bestehende und ggf. geplante Angebote und Vernetzung der Akteure
 - o z.B. Internetplattform / schwarzes Brett zur Information und um ehrenamtliche Mitarbeiter*innen zu finden
 - o darüber hinaus durch Netzwerktreffen / Arbeitsgruppe zum Erfahrungsaustausch
- Vernetzung unterschiedlichster Akteure und Schaffung von Synergien (Vereine, Kirchengemeinden, etc.)
- Häufig finanzielle und personelle Probleme:
 - o Wer initiiert und koordiniert (neue) Angebote?
 - o Wie kann man das Ehrenamt fördern?
 - o Finanzierungsmodelle und Fördermöglichkeiten klären

Angebote für verschiedene Zielgruppen

- Eltern-Kind-Zentrum (AWO) bietet verschiedene Angebote für Kinder und Familien, allerdings vorübergehend Einstellung des Angebots wegen Personalmangel¹
- Angebote für Jugendliche gibt es in Briesen (so gut wie) keine
- Schaffung von Angeboten für Kinder und Jugendliche, einerseits um Jugendliche am Ort zu halten und andererseits um für Zuzug attraktiv zu sein
- Schaffung von Angeboten und Treffpunkten für Jugendliche, z.B.
 - o in Kooperation mit der Schule (AGs) / Gewerbestammtisch → auch um Jugendliche am Ort zu halten
 - o Schulprojekt z.B. zum Bauen / Aufhängen von Nistkästen, Insektenhäusern in der Gemeinde → Umweltbildung
 - o Veranstaltungen und Feste für Kinder & Jugendliche (z.B. Sieversdorf)
 - o Gespräch mit Jugendlichen über deren Wünsche und Bedarfe
 - o Nutzungsoffene / flexibel nutzbare öffentliche Räume / Orte für Jugendliche
- Schaffung von Angeboten für Senioren (z.B. Töpferkurse), ggf. gemeinsam mit Kindern → z.B. im Vereinshaus
- Neuorganisation / -konzeption des Weihnachtsmarkts → abwechslungsreiches Angebot für verschiedene Zielgruppen, „nicht nur Glühweinstände“
- Um bestehende / neue Angebote und Begegnungsorte nutzen zu können, bedarf es einer guten ÖPNV-Anbindung der Ortsteile

¹ Sowohl die Gemeindevertretung Briesen (Mark) als auch der Träger (die AWO) möchten dieses familienorientierte Angebot sichern. Derzeit sucht die AWO nach einem neuen Jugendkoordinator. Die Gemeinde hat zudem eine räumliche Übergangslösung für das Eltern-Kind-Zentrum geschaffen. Auf lange Sicht ist die Gemeinde Briesen (Mark) sowie die AWO bestrebt, wieder einen festen Standort im Ort zu finden.

Begegnungsorte, Treffpunkte, öffentl. Raum

- Entwicklung eines neuen Nutzungskonzepts für das Vereinshaus Briesen → Angebote für verschiedene Zielgruppen schaffen → ggf. geeigneter Standort für einen Treffpunkt für Jugendliche
- Entwicklung moderner, ortsteilspezifischer Nutzungskonzepte für die Gemeindehäuser → z.B. Biegen: verträgliche Entwicklung des Gemeindehauses, Prüfung des Bedarfs eines Neubaus vs. Weiterentwicklung des bestehenden Gemeindehauses, Schaffung neuer Spiel- und Bewegungsangebote wie in Alt Madlitz
- Schaffung von Synergien z.B. → bspw. Prüfung möglicher (Mit-)Nutzung / gemeinwohlorientierter Nachnutzung von Kirchen als Begegnungsorte
- Telefonzelle mit Büchern und Bänken als Aufenthaltsort in Briesen wird positiv bewertet
- Schaffung attraktiver Aufenthaltsorte und Spielplätze sowie Pflege öffentlicher Räume (unter Einbindung der Anwohner)
- Entwicklung eines Nutzungskonzepts für den Friedhof in Kersdorf → z.B. Friedwald

Querschnittsthema – Wohnentwicklung

- viele Bauprojekte stagnieren (z.B. Vitalis / Edeka)
- verträgliche Wohnentwicklung in Kernstadt und Ortsteilen, Sicherung des „dörflichen Charakters“
- Problematik: Eigentümer*innen unternehmen nichts gegen Leerstand / Sanierungsstau → Prüfung der Möglichkeiten für eine Bauverpflichtung in den Ortskernen

Tisch 4: ZV Voranbringen einer klimaorientierten Tourismus- und Gemeindeentwicklung

Tourismus und Gastronomie

Grundsätzliches:

- Briesen: wenig Tourismusangebote, kaum Potenzial
 - welche Art des Tourismus stärken? → z.B. Naherholung / Aktivtourismus (Wandern / Radfahren, Angeln / Bootfahren)
- → Nutzungskonflikte: Windparks vs. Naturtourismus; Naturschutz vs. (Wasser)Tourismus
- → touristische Entwicklung sollte einen Mehrwert für die Menschen vor Ort schaffen
 - andere Themen sind wichtiger!
- mehr Gastronomie wünschenswert (z.B. Eisdiele, deutsche Küche, ...)
- Personalmangel ist grundsätzlich für die gastronomische / touristische Standortentwicklung eine Herausforderung / ein Problem

Hinweise zu konkreten Standorten:

- Entwicklung Forsthaus an der Spree für Tourismus (Beherbergung)
 - o hier Schaffung eines gastronomischen Angebots wünschenswert → fördern
 - o Chance, dass das Forsthaus an der Spree aktiviert werden kann, wird bezweifelt
- Teilfläche ehem. Agro-Dienstgelände an der Frankfurter Straße:
 - o das Vorhaben zum Neubau eines Hotels durch den Grundstückseigentümer wird abgelehnt - Umfunktionierung in Flüchtlingsunterkunft wird befürchtet²
 - o Vorschlag: statt Hotel Errichtung eines Motels

Radwege

- Ausbau Radwegnetz notwendig:
 - o Anbindung Radwege Kersdorfer Schleuse / Alternative zur Kreisstraße Nutzung Waldweg (alter Radweg Kersdorf – Berkenbrück)
 - o Wunsch: ausgewiesene Radwanderwege nicht an Straßen langführen
 - o Ausbau Radwege zwischen den Ortsteilen und Kernort Briesen → Nutzung als Schulweg-Routen
- Umwidmung der Zuwegung zur Kersdorfer Schleuse / nach Drahendorf zum Fahrradweg → Information zum aktuellen Planungsstand gewünscht³

Wärme und Energie

- Regenerative Energien gesteuert ausbauen (PV) und Umstellung auf eine nachhaltige Wärmeversorgung (Nutzung Abwärme, Prüfung Fern- und Nahwärmenetze) voranbringen:
 - o Biogasanlage (rd. 6 km entfernt) und ACZ Verbrennungsanlage → Schaffung der Voraussetzungen / Infrastruktur für Abwärmenutzung für die Gemeinde (Stichwort: Wärmeplanung)
 - o Lernen von anderen Kommunen (Müncheberg, Münchehofe)
- Gemeinde Briesen: Gründung kommunaler „Stadtwerke“ (Eigenbetrieb) und Ausbau von lokalen Anlagen zur Energie- und Wärmeerzeugung möglich?
- Vorschlag: Errichtung Biogasanlage (Kälberställe südl. der Dorflage in Briesen) → aber

² Anmerkung: Der Bau- und Vergabeausschuss Briesen hat in zwei Sitzungen (am 17.11.2022 und 11.05.2023) die Projektidee des Vorhabenträgers zur Neuordnung der Grundstücke an der Frankfurter Straße (Flurstücke 795, 800, 803, 1177, 1178 und 509-16 / Flur 001) erörtert. Die vorgeschlagene Nutzungskonzeption und Bebauungsstruktur (v.a. mit Blick auf die maximale Geschossigkeit) soll im Ortsbeirat Briesen sowie im Bau- und Vergabeausschuss weiter vertiefend erörtert werden. → Verweis auf die öffentlichen Niederschriften zu den oben benannten Sitzungen

³ Die Bekanntmachung zur Umwidmung der Zuwegung zur Kersdorfer Schleuse als Radweg einhergehend mit der baulichen Qualifizierung der Wegeverbindung ist durch den Landkreis Oder-Spree erfolgt. Das Verfahren (u.a. Auswertung / Abwägung der Stellungnahmen, Fördermittelakquise) läuft derzeit. Hier gibt es noch keinen neuen Stand.

Ideen und Vorschläge:

- Schaffung Stellplatz für Wohnwagen/ Wohnmobile
 - o mobiles Toilettenhäuschen/ Dusch-/ Toilettencontainer + Stromanschluss + Kassenautomat
 - o Lösungsvorschlag: Errichtung durch die Gemeinde auf Gemeindefläche. Betreuung durch Gemeindemitarbeiter
- Bereitstellung öffentlicher Toiletten an bestimmten Zielorten, z.B.:
 - o am geplanten Rastplatz Kersdorfer Schleuse
 - o am Bahnhof Briesen
- Anfrage nach Nutzungsmöglichkeit der Gebäude auf dem Betriebsgelände der Schleuse
- Kersdorfer See: Schaffung Zugang, Stege, Badestelle
- Petersdorfer See: Anlage eines Wanderwegs / Rundwegs
- Aktivierung Liegenschaft „Lindengarten“ im Dorfkern Briesen z.B. für Gastronomie wünschenswert

Befürchtung von Geruchsbelästigung (Anlage noch in Betrieb?)

- Problem Windkraftanlagen: Rückbau der Fundamente nur bis 1 m Tiefe

Nutzung Solar-Energie

- Schaffung der Infrastruktur bzw. der Netze zur Einspeisung der Energie von lokalen PV-Anlagen → regionale Wertschöpfungsketten stärken (entsprechende Konzepte erstellen)
- PV Anlagen auf Dächern statt auf landwirtschaftlichen Flächen installieren
- PV Anlagen v.a. auf Dachflächen kommunaler Liegenschaften
 - Anbringung von PV-Anlagen auch auf denkmalgeschützten Gebäuden (z.B. Schule) prüfen
 - Wirtschaftliche Tragfähigkeit und Förderung prüfen
 - Erstellung kommunaler Solaratlas: gebäudebezogene Ausweisung von geeigneten Dachflächen für Solarenergie-Gewinnung

Umwelt

- Umsetzung von freiräumlichen Maßnahmen zur Sicherung und Weiterentwicklung von Grün- und Freiflächen / Vegetation (z.B. Baumpflanzungen) → Artenvielfalt / Artenschutz

Die Diskussionsinhalte an den vier Thementischen werden im Anschluss durch die jeweilige Tisch-Moderationen im Plenum zusammenfassend vorgestellt.

5. Ausblick und weitere Schritte

Zum Abschluss der Veranstaltung werden durch GRUPPE PLANWERK die nächsten Verfahrensschritte vorgestellt:

Herbst 2023	Billigungs- und Auslegungsbeschluss Bauausschuss Briesen 16.11.2023/ GV Briesen 07.12.2023
Januar 2024	Beteiligung TÖB
Frühjahr 2024	Beschlussfassung GEK

Wunsch aus dem Plenum:

Die Inhalte des GEK sollten nicht nur im Internet auf der Seite der Gemeinde bzw. des Amtes, sondern v.a. mit Blick auf Seniorinnen und Senioren auch im Odervorländer-Kurier in geeigneter Form dargestellt werden.

6. Verabschiedung

Herr Gollin (Amtsleiter Bau- und Ordnungsamt, Amt Odervorland) bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme und die konstruktive, rege Diskussion und beendet die Veranstaltung.